

Dr. Christian Schwarz-Schilling
Bundesminister
für das Post- und Fernmeldewesen

Adenauerallee 81 5300 Bonn 1
(02 28) 14-55 00
den 29.09.86

proT-in
Bundesvorstand
Kellerbergstr. 16
57319 Bad Berleburg
eMail bundesvorstand@proT-in.de
Tel. (0 27 51) 95 91 96

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter!

Die Deutsche Bundespost erfreut sich bei der Bevölkerung eines hohen Ansehens und großer Beliebtheit; dies haben Umfragen bewiesen. Sie ist modern, leistungsfähig, fortschrittlich und kundenfreundlich.

Seit einiger Zeit kann man landauf und landab Aussagen hören wie: die Post soll verkauft werden, die Post soll zerschlagen werden, die Post soll privatisiert werden.

In diesen Tagen ist aus dieser Sache auch noch eine Kampagne geworden. Dies ist unverantwortlich. Mitarbeiter, Postkunden und Bevölkerung werden verunsichert.

Es muß Leute geben, die daran interessiert sind, Angst vor der Zukunft zu schüren.

Ich sage Ihnen deshalb in aller Klarheit: Das will die Bundesregierung nicht, das will ich als Postminister nicht, das will keiner, der bei der Post Verantwortung trägt.

Einheitsunternehmen Deutsche Bundespost

Die Privatisierung und die Trennung von Post- und Fernmeldewesen haben in vielen Ländern bereits stattgefunden. Was in anderen Ländern richtig sein mag, muß aber für uns nicht zutreffen.

Es gibt keinen Antrag einer im Bundestag vertretenen Partei oder gar der Bundesregierung, Post- und Fernmeldewesen aufzuspalten. Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 87, und in § 1 unseres Postverwaltungsgesetzes ist die Einheit von Post- und Fernmeldewesen im Unternehmen Deutsche Bundespost festgelegt.

Diese Organisationsform ist vernünftig und hat sich bewährt. Auch ich habe bei vielen Gelegenheiten meine Auffassung und meine feste Zielsetzung betont, die Post als Einheitsunternehmen zu erhalten. Diese Zielsetzung wird zum Beispiel dadurch unterstrichen, daß künftig auch an Postschaltern Auskünfte über Fernmeldedienstleistungen gegeben werden.

Meine Ziele kennen auch diejenigen genau, die das Schreckgespenst der angeblichen Privatisierung der DBP an die Wand malen. Lassen Sie sich dadurch nicht verunsichern.

Begrenzung des Kostenausgleiches zwischen Post- und Fernmeldewesen begünstigt den Erhalt des Einheitsunternehmens DBP

Es ist uns in gemeinsamer Anstrengung gelungen, das Defizit im Postwesen in den vergangenen Jahren bei etwa 2 Mrd. DM zu halten. Das darf sich auch in den kommenden Jahren nicht ändern. Einmal, weil eine Vergrößerung des Defizits den Ruf nach Trennung des Post- und Fernmeldewesens nach sich ziehen würde. Zum anderen, weil dann der Vorwurf erhoben würde, die DBP unterlasse notwendige Investitionen im Fernmeldewesen zugunsten einer Subventionierung des Postwesens. Eine breite Diskussion über beide Punkte wäre für den Erhalt der DBP in ihrer jetzigen Form tödlich. Deshalb müssen wir alle dafür sorgen, daß das Defizit im Postwesen nicht weiter steigt.

Rationalisierung sichert unsere Arbeitsplätze

Niemand verliert bei der DBP seinen Arbeitsplatz. Ein modernes Dienstleistungsunternehmen muß kostengünstig arbeiten; Rationalisierung nutzt also unseren Kunden, den Mitarbeitern und dem Unternehmen Post. Sie trägt zur Sicherung unserer Arbeitsplätze bei, weil zu teure Dienstleistungen vom Kunden nicht mehr angenommen werden. Dies würde Verkehrsrückgang bedeuten, damit weniger Arbeit und folglich weniger Arbeitsplätze. Wenn ein Dienstleistungsunternehmen wie die Post nicht von sich aus die notwendigen Rationalisierungsmaßnahmen durchführen würde, käme unweigerlich der Ruf: "Private können das besser!" Leistungsfähigkeit ist das beste Argument gegen solche Forderungen.

Netzträgerschaft der Post sichert flächendeckende Versorgung

Unser Land ist von der Fläche her zu klein, um Netze mehrerer Betreiber nebeneinander aufzubauen; das wäre auch volkswirtschaftlich unsinnig.

Das vorhandene Netzmonopol der Post ist auch Voraussetzung für die unerläßliche Standardisierung, die es erst möglich macht, daß Computertechnik, Fernmeldetechnik und Bürokommunikation immer mehr zusammenwachsen. Denn nur standardisierte Fernmeldedienste erlauben die offene und freie Kommunikation, jeder mit jedem, so wie wir es vom Telefon von jeher gewohnt sind.

Die Standardisierung der Netze und Endgeräte läßt neue Dienste entstehen. Dies heißt wieder neue Beschäftigungsmöglichkeiten.

Auch Außenstehende bestätigen die wichtige Rolle der Post; so der Sachverständige für das Nachrichtenwesen im Postverwaltungsrat:

"Weil die Deutsche Bundespost nur standardisierte Techniken einsetzt, gibt sie der Deutschen Industrie große Möglichkeiten im Export. Und da sie uns auch zeitlich außerordentlich knappe Termine gesetzt hat, im Vergleich auch zu anderen Postverwaltungen, gibt sie uns auch noch den Vorteil, durch ihren Druck rechtzeitig am Markt mit Techniken erscheinen zu können, die die anderen noch nicht haben."

Auch das sichert Arbeitsplätze!

Teilnahme der Deutschen Bundespost am Endgeräte-Markt ist lebenswichtig

Die gleichberechtigte Teilnahme der DBP am Endgeräte-Markt - neben anderen Anbietern - ist für uns lebenswichtig.

Damit erreichen wir

- eine gleichmäßige Versorgung des Landes,
- eine schnellere Ausbreitung neuer Dienste,
- eine Erhöhung des Wettbewerbes und damit vernünftige Kosten für unsere Kunden,

- die Gewinnung technischer Kenntnisse und betrieblicher Erfahrungen bei der Post und ihren Mitarbeitern,
- eine Verringerung der Risiken bei unseren Netzinvestitionen und
- eine Marktbeteiligung kleinerer und mittlerer Hersteller, die den Wettbewerb beleben.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Lassen Sie sich nicht verunsichern!

Auf die Post ist Verlaß:

für die Kunden

für die Mitarbeiter

Ihr



Dr. Christian Schwarz-Schilling